

Aus unserer weltweiten Gemeinschaft

Der Einsatz für Arme und Benachteiligte, darunter besonders auch für Frauen, ist schon seit unserer Gründung als Barmherzige Schwestern vom heiligen Kreuz ein Herzstück unseres Charismas. Immer wieder stellen wir uns neuer Fragen: Welche Antworten geben wir auf die brennenden Fragen von heute? Das Suchen nach Antworten konfrontierte uns mit der Realität des Menschenhandels. Weltweit sind um die 40 Millionen Personen Opfer von Menschenhandel. Der grösste Teil der Opfer sind Frauen und Kinder. Menschenhandel ist eines der grössten Verbrechen und eines der lukrativsten Geschäfte. Diese skandalöse Wirklichkeit darf nicht hingenommen werden. Vielmehr ruft sie nach einer globalen Antwort. Sie verlangt ein Aufstehen für Menschenwürde, insbesondere für Frauen und Kinder, deren Würde verletzt wird.

Heute ist der Einsatz gegen Menschenhandel ein Schwerpunktthema in unserer weltweiten Gemeinschaft. In verschiedenen Ländern leben einige unserer Schwestern mit betroffenen

Frauen und Kindern in Schutzwohnungen. Andere engagieren sich in der Strassenarbeit, in der Aufklärungs-, Präventions- und Beratungsarbeit. In Indien sind zwei Zentren gegen Menschenhandel entstanden. Schwestern beteiligen sich in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen an der Rettung von Frauen und Kindern.

Speziell beauftragte Schwestern suchen Wege, Schwestern und weitere Kreise zu sensibilisieren. Den 25. November begehen wir weltweit in unseren Gemeinschaften als Gedenktag gegen Menschenhandel. In allen Provinzen und Vikariaten gibt es ganze Gemeinschaften oder einzelne Schwestern, die an unserem Gebetsnetz weben und sich auf diese Weise solidarisch zeigen. Ein Newsletter lädt ein, für ganz bestimmte Personen und Situationen zu beten. Möge es unseren Gemeinschaften gelingen, auf die Schreie der Armen zu hören und «Werkzeug Gottes für die Befreiung und Förderung der Armen zu sein» (Papst Franziskus).

Sr. Anna Affolter

Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren», Neuabonnentinnen und Abonnenten sowie Adressänderungen:

PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen

pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch
pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch
www.scsc-ingenbohl.org
www.kloster-ingenbohl.ch

Klosterzentrale: 041 825 2000
Pilgerdienst: 041 825 2351
Pilgerdienst Handy: 079 618 06 12

Postkonto 60-29943-3
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Grafikdesign: Sr. G.D., Ingenbohl
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.

Am 16. jedes
Monats ist Pilgertag
mit Pilgermesse um
10.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

Montag bis Sonntag:
10.00–11.45 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Am Ostersonntag,
Pfingstsonntag und am
25. Dezember bleibt die
Pilgerpforte geschlossen.

Licht – Spuren

2 / 2019



Selige Mutter M. Theresia Scherer h e u t e



Barmherzige Schwestern
vom heiligen Kreuz
Ingenbohl

Ein Blick in ihr Leben



Sprenger Viol Inge, aus:
«Ein Leben gegen Elend
und Unrecht – Weg und
Wirken der Schwester
Maria Theresia Scherer»,
Verlag Herder,
2. Auflage 1995

«Eine der interessantesten Neugründungen unter der Regie Mutter M. Theresias ist das Theodosianum in Zürich. 1884, während der grossen Typhus-Epidemie, wirkten zwei Krankenschwestern im städtischen Notspital in Zürich. Im Frühjahr 1885 wurde auf Anregung eines katholischen Arztes ein kleines Spital für zehn Patienten gebaut. Der Andrang war so gross, dass es bereits zwei Jahre später durch den Ankauf des Hotels «Zum Schwanen» erweitert werden musste. Nun war Platz für 60 Patienten geschaffen. Mutter M. Theresia war sehr an diesem Krankenhaus gelegen. Sie scheute keine Mühe, um die dringend notwendigen finanziellen Mittel aufzutreiben. Die eigentlichen Gründe für ihre Handlungsweise verrät ein Rundschreiben: «Ich fühle mich gleichsam verpflichtet, das in Ausführung zu bringen, was unseres Stifters letzter Wunsch war. Die Katholiken Zürichs gehören fast ausschliesslich der Arbeiterklasse an. Dieser wollte er in erster Linie eine Wohltat an Leib und Seele erweisen.» Einige Kreuzschwestern konnten zusätzlich nach Zürich geschickt werden. Sie übernahmen die Leitung des Spitals, das fortan im Andenken an den Stifter (Theodosianum) genannt wurde. Mutter M. Theresia ordnete an, dass das Spital in Zürich für alle Kranken, unabhängig von der Konfession, offen sein müsse.»

Gebetserfahrungen

«1961 erlitt ich mit zwei meiner Geschwister und mit meinem jetzigen Gatten einen schweren Bergunfall. Auf einem Schneefeld rutschte ich 600 m in die Tiefe. In einer Geröllhalde blieb ich mit einer Kopfverletzung und einer Bewusstseinsstörung liegen. Ich erinnere mich noch an das Reuegebet, das ich laut gesprochen habe und ich war dem Tod ausgesetzt. Nach einem Spitalaufenthalt überfiel mich eine furchtbare Angst. Ich war während neun Monaten nicht fähig, in der familieneigenen Grossgärtnerei mitzuarbeiten. Meine Beine waren so geschwächt, dass sie mich nicht mehr trugen. Der Arzt befürchtete das Schlimmste. In jener Nacht hatte ich einen Traum. Ich lag auf einer Bahre. Es näherte sich mir eine Schwester. Sie strich mir über die Beine und ich hörte die Worte «du wirst bald wieder gehen können». Es war die grosse Mutter Maria Theresia, die mich heilte und so geschah es. An jenem Abend betet eine Postulantin am Grab von Mutter

Maria Theresia für mich um Heilung. Das vernahm ich erst viele Tage später. Dieses Bild von Mutter Maria Theresia vergesse ich nie wieder. Ihr sei innig gedankt für die grosse Hilfe.» H.L.G.

«Unzählige Male durften wir auf die Fürbitte von Mutter Maria Theresia Hilfe erfahren. Es liegt uns deshalb daran, die nachstehenden kürzlich gemachten Erfahrungen zu veröffentlichen. Unsere Tochter ist im Ausland in der Fashionbranche tätig und hat die langjährige Stelle gekündigt. Obwohl sie in einer schwierigen Branche arbeitet, hat sie mit Erfolg zwei neue Stellen (Teilzeit) erhalten. Gleichzeitig haben wir bei verschiedenen nicht einfachen Diagnosen (negative Blut- und Leberwerte) nach eingehender Prüfung durch einen Spezialisten positiven Entscheid erhalten. Dafür möchten wir von Herzen danken. Mutter Maria Theresia wird auch weiterhin unsere Fürbitterin sein.» A.U.K.

Ein Wort auf den Weg

«Wie Rom auch nicht in einem Tage gebaut wurde, so führen Sie halt Ihr Tugendgebäude auch nicht in einem Jahre auf, daher hat Ihnen der liebe Gott wieder ein neues Jahr geschenkt, dass Sie den Bau fortführen können. Sie müssen aber beim Bauen immer wieder einen guten Humor haben, wenn auch hie und da ein Stein übers Gerüst herunterfällt... Mutlos werden, wenn man Fehler macht, ist gar nichts. Dann geht es schon nicht vorwärts. Immer frisch anfangen, den lieben Gott um Hilfe und Beistand bitten, und dann geht es gewiss.»

Mutter M. Theresia an
Sr. Romana am 20. Januar 1887

**Behüte, Gott, die ich dir
anbefehe, die mir
verbunden sind und
mir verwandt.
Erhalte sie gesund an Leib
und Seele und führe sie an
deiner guten Hand, sie alle,
die mir Vertrauen schenken
und die mir so viel Gutes
schon getan.
In Liebe will ich dankbar an
sie denken, o Gott, nimm
dich in Güte ihrer an.**

**Um manchen Menschen
mache ich mir Sorgen
und möcht ihm helfen,
doch ich kann es nicht.
Ich wünsch nur, er wär' bei
dir geborgen und fände aus
dem Dunkel in dein Licht.
Du liesses mir so viele
schon begegnen,
solang ich lebe, seit ich
denken kann.
Ich bitt dich, du wollest alle
segnen, sei mir und ihnen
immer zugetan.**

Lothar Zenetti